



Emminger, Kia

Exaplan

7. Auflage 2010, Elsevier (Urban & Fischer)
2874 Seiten, Farbfotos auf 32 Tafeln

Preis: 189,00€

ISBN: 978-3-437-42464-9

Für viele stellt sich spätestens im letzten Tertial des PJs langsam die Frage: Wie lerne ich eigentlich für's Hammerexamen? Keine leichte Frage angesichts der Stoffmenge und der dreimonatigen Lernzeit. Ich habe mich zunächst einmal aus drei sehr pragmatischen Gründen für den Exaplan entschieden:

1. Man kann ihn (als Einzelband) auch mal mit in die Bib nehmen ohne gleich mit dem Auto fahren zu müssen.
2. Man muss nicht mit 20 Büchern arbeiten und sich durch unendlich viele Detailinformationen kämpfen.
3. Es sind auch die Fächer enthalten, für die man sich bisher nie ein Buch gekauft hat.

Aber kann das doppelbändige Werk die Erwartungen befriedigen, die sich unweigerlich aufbauen, wenn man den stolzen Preis von 189 € bezahlen muss?

Die Herausgeber Emminger und Kia halten weiter an der bewährten Aufteilung nach Fächern fest und handeln den Stoff der gesamten Klinik in 32 Kapitel sowie der „Checkliste Hammerexamen“ ab. Band 1 beinhaltet das Basiswissen und Band 2 das Aufbau- und Spezialwissen. Wie immer in Kompendien hängt die Qualität des einzelnen Kapitels sehr von dem jeweiligen Autor ab, im Schnitt ist sie aber durchweg gut. Der Aufbau der Kapitel ist logisch und auch komplizierte Sachverhalte werden verständlich dargestellt.

Da weiterhin an den meisten Unis die Lehre nach Fächern und nicht nach Organen erfolgt, ist man als Student sehr an diese Herangehensweise gewöhnt. Erstens tut man sich leichter bei der Bewältigung der Stoffmenge, zweitens bringt die Unterteilung nach Fächern eine gewisse Redundanz an Informationen mit sich, was ja per se nicht unbedingt schlecht zum Lernen ist.

Allerdings werden Fächer wie „Klinisch pathologische Konferenz“ überflüssig, da sie nur wenig neue Informationen enthalten, die vorher in dem Kapitel „Innere Medizin“ nicht bereits genannt wurden. Zahlreiche Verweise „siehe Innere Medizin“ oder „siehe Chirurgie“ stören das Gesamtbild und zerstückeln die Krankheit in diverse Unterpunkte verteilt auf verschiedene Kapitel. Hier könnte eine bessere Absprache unter den Fächern und eine Einarbeitung diverser „kleinen Fächer“ in die „großen Fächer“ dem Leser viel Erleichterung

bringen. So würde auch dem neuen Hammerexamen vermehrt Rechnung getragen werden, da hier in den Fallbeispielen ein Krankheitsbild oftmals fächerübergreifend abgefragt wird.

Das Buch ist streng in schwarz, weiß und blau gehalten, wichtige Informationen werden mit blauen Merke-Kästchen hervorgehoben, was für Übersichtlichkeit sorgt. Zwischendrin sind immer wieder klinische Beispiele aufgeführt, die meist „Fälle“ vom IMPP wiedergeben. Schade ist nur, dass auch die Abbildungen in schwarz-weiß gefertigt sind. Nur im zweiten Band ist am Ende ein Kapitel mit farbigen Abbildungen (vom IMPP), die man sich beim Lernen nicht angucken will, da man sonst bereits alle Bildfragen kennt und zudem das ewige Blättern auch nervig ist. Hier wäre viel gewonnen, wenn diese oder andere Abbildungen in den Text eingearbeitet würden, so dass vor allem Fächer wie Dermatologie und Pathologie leichter zu wiederholen sind.

Das Kapitel „Naturheilverfahren“ ist leider sehr oberflächlich gehalten und kann dem Anspruch eines Fachbuches nicht genügen. Die Anhäufung von Ausdrücken der Laienpresse wie „Entschlackung“, „Entgiftung“ und „innere Reinigung“ können keine wissenschaftlichen Erklärungen ersetzen, die es heute auch für die Naturheilkunde gibt.

Insgesamt findet man im Exaplan eine gute Zusammenfassung des wichtigsten Stoffes. Für viele der Fragen der neuen „Fälle“ des IMPP reicht dieses Wissen allerdings nicht ganz aus, da u.a. die second-line Therapien nicht aufgeführt sind. Aber schließlich ist das Hammerexamen keine globale Facharztprüfung, auch wenn das IMPP sich da manchmal verirrt und daher ist die Stoffauswahl meiner Ansicht nach genügend.

Das „Plus im Web“ mit einer Auswahl an Fragen aus vorherigen Examina ist eigentlich nicht notwendig, da eh jeder entweder die CD kauft oder den kostenlosen Zugang seiner Uni im Web nutzt.

Das Kapitel „Checkliste Hammerexamen“ wiederum ist sehr gut um fächerübergreifende Zusammenhänge zu schaffen und differential-diagnostisches Denken zu trainieren.

Fazit: Der Exaplan ist eine handliche (sofern man bei diesen Dimensionen noch von handlich reden kann) und übersichtliche Zusammenfassung der klinischen Fächer des 2. Staatsexamens. Die meisten Fächer werden gut präsentiert, von einigen Ausnahmen abgesehen. Wer jedoch die Note „sehr gut“ im Examen anpeilt, muss noch weitere Literatur wälzen, um die diversen Spezialfragen des IMPP beantworten zu können. Auch wer es gerne bunt mag, ist hier nicht gut aufgehoben oder muss ein Lehrbuch mit vielen farbigen Abbildungen nebensächlich legen.

Der Exaplan ist ein gutes Buch, das verständlich erklärt und mit dem es auch Spaß macht zu lernen, das vom Aufbau her aber noch optimiert werden kann.